

Lehramt an Realschulen oder Gymnasium ?

Beitrag von „katta“ vom 14. Dezember 2016 08:45

Inwiefern die Schlechten fallen gelassen werden, hängt auch viel von dir als Lehrer und auch von der Schule ab, das ist jetzt nicht per se so - auch wenn natürlich unser gegliedertes Schulsystem darauf ausgerichtet ist, einfach "nach unten" abzugeben und es definitiv Gymnasien gibt, die sich es da leicht machen. Wobei ich auch schon mehrfach einen Schulformwechsel empfohlen haben, nicht, weil ich der Meinung war, das Kind schafft es auf gar keinen Fall, sondern weil ich sah, es schafft es jetzt nicht, es ackert und ackert und kommt auf keinen grünen Zweig und ich habe mir Sorgen um das Selbstwertgefühl des Kindes gemacht. So einschneidend ein Schulwechsel auch ist, vielleicht ist es besser, wenn es dann endlich mal wieder Erfolgserlebnisse hat?

Sprich: Du kannst da schon einiges selber gestalten und eben anders handhaben. Auch am Gymnasium wird pädagogisch gearbeitet. Was bei uns - dank Abstiegsangst der Mittelklasse - teilweise abgeht, wie die Schüler tatsächlich unter dem (vermeintlichen und echten) Druck leiden, das Gefühl, ohne 1er Abi ja gar nichts hinkriegen zu können... auch die brauchen jemanden, der ihnen zuhört. I.d.R. sind unsere Schüler aber etwas distanzierter. Kinder sogenannter bildungsferner Schichten sind häufig "distanzloser" dir gegenüber, d.h. sie öffnen sich schneller als unsere Kinder, die wir hier so haben. Sind zumindest bislang meine Erfahrungen und die einiger Kollegen, die auch durchaus Schulformen und Einzugsgebiete gewechselt haben.